behaftener 217.60 ℳ, 5) nicht fixirte Tantième 648.04 ℳ, 6) An den Betriebsdichter abgeführt als Zinsen seines im Betriebsfonds angelegten Capitals, sowie als Mitceprämie resp. als Genieen 11,235.33 ℳ Summa wie oben: 35,647.47 ℳ Der Ueberschuß hat betragen: in den Jahren 1880/81 284 ℳ, 1881/82 7000 ℳ, 1882/83 8239 ℳ, 1883/84 10,555.72 ℳ 1884/85 9312.17 ℳ (durch eine Unfall-Abfindung vermindert), 1885/86 10,941.54 ℳ, 1886/87 11,238.33 ℳ

—r. **Coburg**, 16 Juli. Die Heuernte im Ihgrunde ist nun allenthalben beendigt und der Ertrag quantitativ wie qualitativ ein außerordentlich reicher. Besonders guten und reichen Ertrag brachten die höheren Wiesen, während bei den tiefer liegenden, aus welchen das infolge des nassen Frühjahres angesammelte Wasser nicht recht abziehen konnte, die Ernte spärlicher und von geringerer Güte ist. Jeder vorurtheilsfreie Oekonom wird daher aber auch zugestehen müssen, wie segensbringend sich gerade dieses Jahr die Entwässerungsanlagen der Wiesencultivirungsgenossenschaften erwiesen haben. Die ebenso tief liegenden aber mit Entwässerungsgräben versehenen Grundstücke zeigen gegenüber den anderen gerade den doppelten Ertrag von vorzüglicher Qualität. — In der Schweinfurter Gegend hat seit Anfang dieser Woche bereits der Kornschnitt begonnen und ist schon Vieles eingeheimst. Von einem Freunde aus einer dortigen Gemarkung wird uns darüber geschrieben: „Körner giebts freilich nicht sehr viel, dafür aber desto mehr langes schönes Stroh."

—r. **Meiningen**, 16. Juli. Nachdem nunmehr in Schmalkalden das Eisenbahn-Bauburean eingerichtet ist, werden die speciellen Vorarbeiten für die Eisenbahn von Zella-Mehlis nach Schmalkalden und Kleinschmalkalden jetzt in Angriff genommen. — Die Friedrichsmühle bei Tiefendorf sollte in eine chemische Farbwaaren-Fabrik umgewandelt werden. Die Ausführung des Projectes ist jedoch an dem Einspruch der Fischerei-Interessenten gescheitert, welche das Wasser der Ilz unterhalb der Friedrichsmühle nicht durch das Einleiten chemischer Stoffe verunreinigen lassen wollten. Der Eigenthümer der bedeutenden Besitzung hat nunmehr in derselben Möbelfabrikation und eine Sägemühle mit größerem Betrieb (Kreissägen 2c.) einrichten lassen. — Vom Walde erstönen Klagen über eingetretenen Stillstand in der Perlenindustrie durch eingetretene Ueberproduction, wodurch die Preise zurückgegangen sind. — In den Stuben der Glasbläser wird jetzt flott an der Herstellung des Christbaumschmuckes für das nächste Weihnachtsfest gearbeitet, der demnächst seine Reise übers Meer antreten muß. Eine Neuheit in diesem Artikel ist ganz dünn geblasenes und dann zerbrochenes Silber-Glas, welches auf die grünen Tannenbäume gestreut wird und das da glitzert und flimmert wie heller Edelstein.

*— Dem Börsen-Wochenbericht der „Nat. Ztg." entlehnen wir Folgendes: Der Capitalist ist heutzutage bei uns ein vielgeplagtes Individuum, wenn er nicht so glücklich ist, einen sehr großen Geldbeutel zu besitzen. Sieht er es vor, die Früchte seiner Ersparnisse in Ruhe und Behaglichkeit, unbekümmert um die großen Weltbändel, zu genießen, vertraut er dieselben dem eigenen Lande und seinem eigenen Staate gegen ein mäßiges Lehngeld an, so beschneidet ihm eine weise und vorsichtig rechnende Finanzgebung durch jene bekannte Operation, welche unter der Herrschaft der Geldpfeifer beliebt geworden ist, seine Einkünfte und damit seine Lebenshaltung. Legt er seine Capitalien im Auslande an, wo eben dieselben höher zu schätzen weiß und opfert er damit einen Theil der Sicherheit seines Besitzes — denn primum est vivere — so stürmen ihm seine eigenen guten Freunde das Haus, um ihn so lange mit Warnungen und Nörgeleien mürbe zu machen, bis er unter schweren Opfern seine Darlehen zurückerwirbt. Das deutsche Capital, behindert durch die Conversionen, in seiner Reproductionsfähigkeit behindert, sah sich gezwungen, eine vortheilhaftere Anlage im Ausland zu suchen. Es wandte sich mit Vorliebe Rußland zu, dessen außerordentliche wirthschaftliche Entwickelung, dessen politische Freundschaft und geographische Nachbarschaft ihm von selbst dahin die Wege wiesen. Die Auswanderung deutscher Ersparnisse nach Rußland vollzog sich unter der Empfehlung officieller Preßorgane und sogar theilweise unter der Führung staatlicher Geldinstitute, und man darf sagen, Gläubiger wie Schuldner fühlten sich wohl in ihrem Verhältniß, bis es dieselben Bestimmer und Angreifer des russischen Credites sind, die jetzt plötzlich ein starkes Mißtrauen in dieses Verhältniß tragen. Wir gaben zu, daß die Warnungen, welche die Regierungspresse dem deutschen Besitzer russischer Werthpapiere ertheilt, volle Beachtung verdienen, da tagtäglich Rußlands politische und wirthschaftliche Beziehungen zu uns in der letzteren Zeit andere geworden sind, als sie früher waren, da insbesondere an dem Fortbestehen des alten Geistes in Rußland, der sich in einer strengen Achtung und Pflichterfüllung gegen seine auswärtigen Gläubiger Genüge that, unter dem Regiment eines Katkow gezweifelt werden müsse. Allein es handelt sich in diesem Falle um sehr greifbare und berechtigte Privatinteressen, um einen sehr ansehnlichen Theil des nationalen Vermögens, so daß man das Feuer nicht stärker schüren sollte, als nothwendig ist. Man sollte sich vor jeder Uebertreibung, vor jeder Entstellung sorgfältig hüten und nicht auf die Russen schießen, dabei aber zumeist die Hintermänner verfehlen. Der finanzielle Feldzug, welchen officiöse Blätter gegen die Russenfonds anzuzetteln führen, muß so zu einem Kampfe gegen das deutsche Capital werden, das ist die practische Wirkung, welche zunächst erreicht wird. Oder meint man — und fast will es so scheinen — bei dieser Gelegenheit dem mobilen Capital und der Börse einen empfindlichen Schlag versetzen zu können? Wer ist denn, so fragen wir, der Hauptbesitzer russischer Staatsschuldverschreibungen, wer wird denn eigentlich durch den starken Preis-Rückgang derselben am meisten geschädigt? Es ist bereits in dieser Woche betont worden, daß es gerade der unwissendste Theil des Publicums ist, der zumeist durch die übertriebene Polemik der Regierungs-Organe zu Schaden kommt. Für die Richtigkeit dieser Wahrnehmung spricht nicht nur die bekannte Thatsache, daß die russischen Papiere seit Jahren, namentlich in den mittleren Schichten der deutschen Bevölkerung, sich einer besonderen Beliebtheit erfreuten, sondern auch die Erfahrungen, welche die Statistik über die Vertheilung des Volksvermögens gesammelt hat. Da es vorzugsweise diejenigen Capitalien sind, deren Vermögen zu klein ist, um mit einer Rente von 3½—4 Proc. leben zu können, welche mit Vorliebe russische Staatspapiere zur Anlage cultiviren, so wissen wir, daß es die weitaus überwiegende Masse der Rentner in Deutschland ist, welche Rubenwerthe besitzen, und welche den Schaden eines übereilten Verkaufes zu tragen haben. Nach den Berechnungen, welche ein gründlicher Kenner der Einkommens- und Vermögensstatistik, A. Soetbeer, bezüglich des preußischen Volkseinkommens angestellt hat, betrug im Jahre 1878 die Gesammtsumme aller zur Einkommensteuer veranlagten selbstständig erwerbenden Personen rund 8.8 Mill. und deren präsumtives Einkommen im Ganzen ca. 8 Milliarden Mark. Von diesen Censiten entfallen auf diejenigen Classen, welche ein jährliches Einkommen von 2000—6000 ℳ beziehen, 386,895 Personen, mit einem Gesammteinkommen von 1260 Millionen Mark oder 15.68 Proc., auf diejenigen Classen, welche ein jährliches Einkommen von 6000—20,000 ℳ beziehen, 61,972 Personen oder 0.71 Proc. mit einem Gesammteinkommen von 593 Millionen Mark oder 7.35 Proc., auf diejenige Classe der Censiten, welche jährlich zwischen 20,000 und 100,000 ℳ einnehmen, 7671 Personen oder 0.09 Proc., mit einem Gesammteinkommen von 289 Millionen Mark oder 3.59 Procent und endlich auf diejenige Classe, welche ein sehr großes Einkommen von über 100,000 ℳ jährlich bezieht, 491 Personen oder 0.005 Proc. mit einem Gesammtvermögen von 101 Millionen oder 1.26 Procent des Gesammteinkommens aller Censiten. Diese Resultate Soetbeer's, die überall anerkannt worden sind, sind sehr lehrreich, sie zeigen in erster Linie, daß die sehr großen Vermögen bei uns noch sehr selten sind und nicht einmal 1½ Procent des National-Einkommens, soweit dies durch die directe Besteuerung meßbar ist, ausmachen, daß die Masse der Rentner bei uns vorwiegend Leute sind, deren Einkommen zwischen 6000 bis 20,000 ℳ variirt. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir die Mehrzahl der Besitzer russischer Staatspapiere dieser letzten Classe zuschreiben. Diese waren es denn auch vorzugsweise, welche zu vorteilhaften Anlegungen in dieser Woche schritten, weit weniger das Großcapital, das die Situation besser übersieht und günstigere Chancen abwartet. — Die Panik am Rubenmarkt zu Beginn der Woche wurde verschärft durch die Blanco-Abgaben insbesondere der kleineren Speculation, deren Baissebestrebungen indeß an dem Widerstande der großen Banken scheiterte. Es hat sich auch in dieser Woche wieder gezeigt, daß die Speculation zu sehr geschwächt ist, deren Reihen überdies jetzt in der heißen Jahreszeit gelichtet sind, um gegen die geschlossene Phalanx der Finanzgruppen aufkommen zu können, deren Bestrebungen noch durch die zunehmende Geldflüssigkeit eine kräftige Stütze erhalten. Den Interventionen der Banken ist es aber zu danken, wenn die Rubenfurcht nicht größere Dimensionen annahm. Es war so eine naturgemäße Erscheinung in dieser Woche, daß die Banken in ihrem Verhalten sich lediglich den Impulsen anschlossen, die vom Rubenmarkt ausgingen, und zumeist Schwäche der Haltung verriethen."

*— **Beleihung ausländischer Werthe durch die Reichsbank.** Die „Voss. Ztg." ist in der Lage, ein Gerücht, welches seit drei Tagen an der Berliner Börse circulirte und von welchem die „Köln. Ztg." Notiz nahm, nach Informationen von erster Seite als unbegründet zu erklären. Nach diesem Gerüchte sollte angeblich das Reichsbankdirectorium in nächster Sitzung eine Erörterung der Frage beabsichtigen, in wie weit die bisherigen Bedingungen für die Beleihung ausländischer insbesondere russischer Werthe der jetzigen Sachlage entsprechen. Wir hören nun, daß diese Frage im Reichsbankdirectorium bisher überhaupt nicht angeregt worden ist. Andererseits ist der Betrag russischer Werthe, welche gegenwärtig bei der Reichsbankhauptstelle hierselbst beleihbar sind, nach den jüngsten Erhebungen verhältnißmäßig unbedeutend.

*— Der Feldzug gegen die russischen Werthe in Deutschland. Es wird interessiren, auch eine Pariser Stimme über den Feldzug zu vernehmen, der jetzt in einem Theil der deutschen Presse gegen die russischen Fonds betrieben wird. Das „Journal des Débats" läßt sich wie folgt aus: „Die Baisse russischer Fonds darf uns nicht gleichgiltig lassen, obschon die letzteren in Paris nur in kleinen Mengen gehandelt werden. Deutsche Zeitungen haben einen Kampf gegen den Credit Rußlands unternommen. Die Einmüthigkeit, die sich hierbei zeigt, ist insofern bemerkenswerth, als man annehmen kann, daß sie unterblieben wäre, wenn nicht politische Gründe höherer Ordnung es in Deutschland wünschenswerth gemacht hätten, daß die russischen Fonds ihre vorher notirten Course nicht bewahren. Kein Ereigniß, weder wirthschaftlicher noch finanzieller Natur, ist in letzter Zeit im Zarenreiche vorgefallen, das eine derartige Rückbewegung rechtfertigen würde. Man muß daher deren Ursachen in anderweitigen Erwägungen suchen und darin die Revanche Deutschlands für eine Reihe russischer Maßnahmen erblicken, namentlich für den Ukas über das Grundeigenthum in den russischen Grenzprovinzen. Es ist dies eine der interessantesten Thatsachen, die sich der Beobachtung aufdrängen, und der Feldzug Deutschlands gegen das russische Papier hat eine Bedeutung, die man nicht verkennen kann. Andererseits aber muß eingeräumt werden, daß, wenn dieser Feldzug möglich geworden ist, die Verantwortlichkeit hierfür zumeist den verschiedenen Finanzministern aufzubürden ist, welche seit achtzehn Monaten in Rußland aufeinander gefolgt sind. Sie haben nach und nach die deutschen Plätze und namentlich den Berliner Markt sich der russischen Kundschaft bemächtigen lassen, derart, daß heute die russischen Finanzen sich in deutschen Händen befinden und daß die Folgen dieses Fehlers sich heute sehr drückend geltend machen für Rußland. Als die russischen Fonds sich gleichmäßig vertheilt in London, in Paris, in Amsterdam und nur zum kleinsten Theile in Berlin befanden, wäre eine Baisse dieser Art unmöglich gewesen. Wenn einer dieser vier großen Plätze die russischen Course über die Maßen hätte entwerthen wollen, hätten die anderen drei die Course sofort gehoben. Aber heute giebt es in London, Paris und Amsterdam fast keine russischen Titel mehr, seit anläßlich des türkisch-russischen Krieges und wegen der anglo-russischen Differenzen mit Bezug auf Afghanistan die Auswanderung der russischen Titel nach Berlin begünstigt worden ist. Welche Mittel gäbe es unter diesen Umständen, Baissebewegungen von so ungerechtfertigter Intensität, die ausschließlich in politischen Motiven ihren Grund haben, entgegenzuarbeiten? Ohne allen Zweifel sieht man jetzt auf dem Finanzministerium in St. Petersburg den begangenen Fehler ein, und seit einem Monate muß man es tiefer fühlen als je. Aber es wird viel Zeit erfordern, den Fehler wieder gut zu machen.

ξ In der Conservenfabrikation Deutschlands nimmt Lübeck einen hervorragenden Platz ein, denn es hat 1886: 488,500 Dosen und Gläser Gemüse, Fischspeisen, Würste, Suppen und Früchte abgesetzt, etwa 50,000 mehr als 1885 und über 100,000 mehr als 1884. Außerdem wurden noch 21,000 Kilogramm getrocknete Gemüse und 26,500 Kilogramm Chocoladen und Marzipan hergestellt. Eine weitere Entwickelung der Conservenfabrikation in Lübeck hat übrigens mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da der Anbau von Gemüsen doch eher Rückschritte macht, obwohl an wenigen Orten das Gemüse so gut bezahlt wird, wie dort, während früher über 20,000 Kilogr. Spargel von den einheimischen Gemüsebauern an den Markt gebracht wurden, wird der Schätzung nach jetzt kaum noch die Hälfte producirt. Sämmtliche Lübecker Conservenfabriken haben sich genöthigt gesehen, entweder anderwärts Filialen zu errichten, oder das Gemüse von auswärts zu beziehen oder selbst Gemüse zu bauen. Uebrigens wird der Gemüsebau sehr durch die Gestattung der Anlage von Wasserleitungen erschwert, weil seitdem die werthvollsten Dungstoffe in die Gewässer geschwemmt werden. Wie der Bericht der Conservenfabrikation an die Lübecker Handelskammer giebt, hat das vorwähnende Sinken der Preise die Wirkung gehabt, daß ein großer Theil der Conserven im Binnenlande Absatz finden, wo der Artikel in vielen Städten bereits Consumartikel geworden ist. Bei der Abnahme des Exportgeschäftes ist das für den Industriezweig von Wichtigkeit.

*— Ohne kräftigen Schutz der Flotte kann nie der überseeische Handel zur höchsten Blüthe gelangen. Wie lange Zeit ist es noch her, als deutsche Kaufleute an fremden Küsten den Schutz der Engländer anrufen mußten — das geschah z. B. in Kamerun, gar nicht lange bevor das Land deutsch wurde —, nur um sich vor plötzlichen Ueberfällen zu decken. Jetzt endlich hat die deutsche Kriegsflagge und damit auch beträchtlich mehr die deutsche Handelsflagge sich in Achtung gesetzt. Das emsige Streben, das unsere Ausfuhrkaufleute entwickeln in dem Bewußtsein, daß das Reich sie schützt, hat Deutschlands Handel zu einem gewaltigen Aufschwung verholfen. Bei dem Mangel ganz zuverlässiger Statistik läßt sich zwar der Aufschwung unseres Handels nicht so ganz mit Ziffern belegen, aber doch annähernd, und namentlich muß der Vergleich mit anderen Ländern überzeugen. Frankreichs Außenhandel betrug 1883 noch eine Milliarde und 853 Millionen; drei Jahre später nur noch eine Milliarde 500 Millionen. Während 1880 noch für gehn Millionen „Pariser Artikel" von Frankreich aus ins Ausland gingen, waren es 1883 nur noch 723,000 Frcs., d. h. also noch nicht der zehnte Theil! Die „Pariser Artikel" werden eben jetzt von Deutschland geliefert. Und wie mit Frankreich, so ist es mit England. 1874 hatte England den vierten Theil des gesammten Welthandels in der Hand, jetzt nur noch den zwanzigsten Theil. Während früher die englische Waare allenthalben den ersten Rang einnahm, hat die deutsche Industrie dieselbe jetzt fast überall siegreich bekämpft. 1850 belief sich der deutsche Ausfuhrhandel auf etwa eine Milliarde, 1880 schon auf sechs Milliarden, jetzt auf gegen 10 Milliarden. Solche Zahlen zeigen unwiderleglich, an wen der von Frankreich und England verlorene Welthandel übergangen ist. Unsere binnenländische Erzeugung sollte diese Zahlen versehen und sich mit immer kühnerem Blick dem überseeischen Geschäft zuwenden. Die deutsche Waare hatte sich trotz ihrer Vorzüge lange deshalb nicht einführen können, weil kleine Aeußerlichkeiten, die sogenannte „Aufmachung", Verpackung und dergleichen mißfielen. Jetzt hat der Deutsche darin gelernt. Aber eine immer gründlichere Beschäftigung mit Handelsgeographie allein ist im Stande, unsere äußere Verbindung zu halten und zu erweitern. Der Fabrikant im Inlande muß wissen, wie der Geschmack in Argentinien die wollenen Decken zu haben wünscht und wie das Absatzgebiet zu gewinnen ist; er muß wissen, ob eine Waare in Brasilien, Afrika oder sonst wo begehrt wird und welche Seeverbindung vorhanden ist. Nur so sind die Plätze des Weltmarktes zu erobern. — Fragen wir uns, wodurch der Deutsche diesen schnellen Aufschwung nehmen konnte, so ergiebt sich als einzige Antwort: durch das politische Zusammenraffen während dreier Kriege, durch Blut und Eisen. Jedes Volk geht zu die seinem Charakter entsprechenden Wege; für den Deutschen bedurfte es einer gründlichen Zusammenrüttelung, um ihm Selbstvertrauen zu geben. Auch unmittelbar für das deutsche Ausfuhrgeschäft sind unsere Kriege von Bedeutung: Waffen, Kriegsmaterial, Tuche, Uniformen bezieht das Ausland in Mengen aus Deutschland, weil dieses im Rufe der größten Kriegstüchtigkeit steht. — An der Entwickelung der Kriegsmarine aber, als der Beschützerin des Handels, hat der gesammte Handelsstand das größte Interesse, und kaufen auf diesem Gebiete schädigt den Nationalwohlstand aufs Empfindlichste. Möge die deutsche Marine fortfahren, sich die Achtung des Auslandes zu erringen, denn die Achtung ist so gut wie manche gewonnene Schlacht. (Staats-Ztg.)

⊸ **Halle a/S.** Die der Zucker-Raffinerie Halle gehörende Wurzelzuckerfabrik auf dem Hofgrundstücke hierselbst wird im September d. J. dem seit März d. J. eingestellten Betrieb, nachdem bis dahin die gemachten Neueinrichtungen zu Ende geführt sein werden, wieder aufnehmen. Die belangreichen Zuckervorräthe sind zu annehmbaren Preisen verkauft.

*— Die Baumwollspinnerei in Wolkenburg ist in eine Baumwollweberei umgewandelt worden. Infolge dessen herrscht in Wolkenburg reges Leben, denn es haben bis jetzt an 200 Arbeiter Arbeit gefunden. Es werden auch jetzt drei große Arbeiterwohnhäuser gebaut. Wie man hört, soll die Fabrik auch noch vergrößert werden.

*— Consolidirtes Braunkohlen-Bergwerk „Marie" bei Apendorf. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der am 8. August c. stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 6½ Procent für das verflossene Betriebsjahr (vom 1. Juli 1886 bis 30. Juni 1887) zur Genehmigung vorzuschlagen.

ξ Der Jahresbericht der Handelskammer zu Stralsund für 1886 meldet eine geringe Besserung des Geschäfts, eine mäßige Zunahme des Schiffsverkehrs bei weiterem Rückgange der Rhederei, völligen Stillstand des Schiffsbaues und Abnahme der Wohlhabenheit der Schifferdörfer. Vor der Eröffnung des Nordostseecanals erwartet sie wenigstens für den Getreidehandel einen neuen Aufschwung. In industrieller Beziehung hat der Vorpommern Fortschritte gemacht. Außer den zwei älteren Spielkartenfabriken, die 1886 über 1½ Million Spiele herstellten, der Pommerschen Nähschiffahrtsgesellschaft, der Patentkammfabrik und Seifenfabrik haben sich eine Strohhülsenfabrik mit einer Production von 30,000 Stück täglich, sowie eine Lack- und Firnißfabrik mit einer Production von 2.7 Millionen Kilo und eine Oel- und Seifenfabrik, welche vorzugsweise Maschinenöle (an die deutsche Kriegsmarine 2c.) liefert, günstig entwickelt.

ξ Nach den in der letzten Sitzung der Handelskammer für Schwaben und Neuburg gemachten Mittheilungen über den weiteren Verlauf der auf Einführung einer zweiten ermäßigten Stückgutclasse gerichteten Bestrebungen hat der Eisenbahnrath einstimmig den Anschluß an den von Preußen veranlaßten ermäßigten Ausnahmetarif für Stückgut einer Anzahl vorzugsweise der Landwirthschaft dienenden Frachtartikel befürwortet. Ein weiterer Widerstand wäre vergeblich gewesen, da die bayerische Eisenbahnverwaltung darauf verzichtet hat, für den Ausfall Compensationen in Aussicht zu nehmen. Es wurde darauf hingewiesen, daß man es bei diesem Vorgange mit einem Erfolge der landwirthschaftlichen Interessen zu thun hat, welcher aber bei dem Wegfalle von Compensationen keineswegs eine Niederlage der commerziellen und gewerblichen Interessen bedeutet. Es muß nunmehr abgewartet werden, in wie weit auch diesen Interessen im Verfolge der von Preußen ergriffenen Initiative eine Förderung auf dem hier in Rede stehenden Gebiete erwachsen kann.

Aachen, 16. Juli. Die zweite Gewerbeausstellung für den Regierungsbezirk Aachen ist heute Vormittag 11 Uhr eröffnet worden.

*— Oesterreichische Südbahn. Man schreibt der „Fr. Z.": „Bekanntlich hat sich Herr General-Director Schöller vor einigen Tagen wieder nach Paris begeben, und zwar um sich Instructionen für die bald beginnenden Verhandlungen in Angelegenheit des Kaufschillings-Processes zu holen. Der letztere soll jetzt endlich durch einen Vergleich beendet werden. Soweit verlautet, wird der Vergleich die Form einer neuen gesetzlichen Basis des gesammten Unternehmens annehmen. Die hierzu nöthigen Verhandlungen sind so schwierige und umfangreiche, daß an eine rasche Beendigung kaum zu denken ist."

Paris, 16. Juli. Die Liquidation vollzog sich sehr leicht; die Renten stellten sich auf 2½ Proc. Nach dem „Börsenblatt" betrug die Gesammteinnahme der französischen Bahnen während des ersten Semesters 12 Millionen mehr, bei einer Zunahme der Bahnstrecken um 1113 Kilometer.

*— Die Mittheilung, daß seitens der russischen Finanzleitung Versuche unternommen würden, um eine größere russische Anleihe in Paris unterzubringen, wird dem „B. P. N." bestätigt, mit dem Hinzufügen, daß die Sondirungen in vorsichtigster Weise geschehen, um erneuert, falls der durch die Ausbeutung der Anleihe in Frankreich zu befürchtende Echec des Pariser Platzes sich zu sehr fühlbar machen sollte, schnell zurücktreten zu können. Eine Betheiligung des deutschen Capitals an der ganzen Action erscheint den „B. P. N." so gut wie ausgeschlossen.

*— Centralbank des russischen Bodencredits. Der „Petersb. Börsenzeitung" zufolge gewährt die Regierung der Bank zur Aufbesserung ihrer Lage eine Subsidie von 6½ Millionen Rubel, welche aus dem künftigen Reingewinne der Bank zurückzuerstatten ist.

*— Eisenbahnen in China. Der Richter Kung in Tientsin hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Die Directoren haben vom Vicekönig den Auftrag erhalten, eine Eisenbahn von Taku nach Tientsin zu bauen, wie sie in der Denkschrift der Admiralität beschrieben und durch kaiserlichen Erlaß genehmigt ist. Diese Linie soll sich von Lutai bis zum südlichen Ufer des Peiho bei Tientsin erstrecken. Wenn das Land gehörig vermessen ist, so werden Maßregeln getroffen werden, daß die Wege, wo sie durch Dörfer geht, die Aecker der Bewohner und die Fahrstraßen vermeidet. Für das Land, welches für die Bahn gebraucht wird, soll, nachdem es sorgfältig vermessen ist, ein entsprechender Preis bezahlt werden. Der Eigenthümer des so für die Eisenbahn erworbenen Landes wird darnach keine Steuern mehr dafür zu zahlen brauchen. Entweder wird solches Land steuerfrei oder die Eisenbahngesellschaft muß die Steuern zahlen und das Volk wird nicht im Geringsten darunter leiden. Da jetzt zuerst Eisenbahnen eingeführt werden, so müßt Ihr, das Volk, nicht mißtrauisch sein und den Bau nicht hindern. Diese Bekanntmachung wird erlassen, damit alle Classen wissen, daß der Bau der Eisenbahn in Gemäßheit eines kaiserlichen Befehls geschieht. Sie ist nicht nur für Kriegszwecke bestimmt, sondern auch zur Erleichterung des Verkehrs und für die Wohlfahrt des Volkes im Allgemeinen. Wenn das Land gehörig mit Pfählen abgesteckt ist, so wird der entsprechende Preis bezahlt werden und Ihr müßt keine Hindernisse bereiten und dadurch Euch Strafe zuziehen."

Rio Janeiro, 23. Juni. Die Herren C. W. Groß & Co. schreiben: Ein kaiserl. Decret ist veröffentlicht worden, welches anordnet, daß der neue Zolltarif, dessen Einzelheiten geheim gehalten worden sind, schon am 1. Juli cr. in Kraft tritt. Nach diesem Tarife wird der Zoll für Compositionskerzen erheblich herabgesetzt werden, nämlich von 672 rs auf 525 rs per Kilogr.; um etwas wird der Tarif herabgesetzt für Mehle, Thee und Eisen; unverändert bleiben die Zollsätze für Mehl, Wein, Stahl, Nägel; heraufgesetzt wird der Zoll für Kerosin (von 101 auf 105 rs per Kilogr.), Bier (202 auf 210 rs per Liter), Schmalz (202 auf 210 rs per Kilogr.), für Osterdielen, Sprucedielen Pitch Pine (von ca. 7800 rs per Dz. von 3×9×14 auf ca. 8800 rs); Harz, Cement (von ca. 8½ auf ca. 10½ rs per Kilogr.), Butter von 588 auf 609 rs per Kilogr.); Talg und Fett (von ca. 67 auf ca. 73½ rs per Kilogr.). Der Zoll auf Salz wird von ca. 31½ auf ca. 420 rs per 40 Liter erhöht. Dampfsoolen bleiben zollfrei und bezahlen nur eine Expeditionsgebühr von 1000 rs per Ton.

WTB. **New-York**, 16. Juli. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8,126,865 Doll. davon 2,167,521 Doll. für Stoffe.

Landwirthschaftliches.

B. **Borna**, 14. Juli. In einer außerordentlichen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins zum Lindenvorwerk sprach Herr Dr. Herbst-Marzen in anregender Weise über: Aufzucht des Jungviehs und Ernährung, Haltung und Pflege der erwachsenen Rinder. Bei der Aufzucht des Jungviehs achte man auf Kreuze Auswahl der Zuchttiere und rationelle Aufzucht selbst. Durch eine strenge Auswahl des Zuchtmaterials wird der Keim zu einer leistungsfähigen Nachzucht gelegt. Soll diese wiederum zu einer gedeihlichen Entwickelung gelangen, so gehört dazu eine zweckmäßige Aufzucht, welche bereits mit der Trächtigkeit des Mutterthieres beginnt. — Die zweckmäßigste Nahrung für das junge Kalb ist die Milch. Zuerst gebe man süße, reine Milch, dann süße, abgenommene Milch und noch später sogen. Schlickermilch. Die beiden Hauptaufzuchtsmethoden sind das Aufsaugen und Aufdrücken. Bei Abzug der süßen Milch verabreiche man Leinkuchenmehl (½ bis ¾ Pfd.) und gekochten Hafer (1—2 Pfd.) pro Tag. Nach dem Absetzen sind kleine Salzgaben empfehlenswerth. Mit 4—5 Monaten gebe man Kleie, Malzkeime 2c. Im ersten Jahre bilde überhaupt die Trockenfütterung die Grundlage der Fütterung. Grünfutter werde nur nebenbei verabreicht. Bei erwachsenen Thieren achte man dann auf reichliche und zweckmäßige Ernährung, vermeide schroffe Futterübergänge, halte auf Sauberkeit und Reinlichkeit bei der Fütterung, reine Stallluft, richtige Stalltemperatur (ca. 12° R.), fleißige Hautpflege und freundliche Behandlung der Thiere.

✕ **Aus dem Vogtlande**, 15. Juli. Der landwirthschaftliche Kreisverein fürs Vogtland hat beschlossen, in der im September in Lengenfeld stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung auch viele landwirthschaftliche Maschinen vorführen und dieselben nach Beendigung der Ausstellung verkaufen zu lassen. Durch diese Maßnahme wird es möglich, der Maschine immer weitere Verbreitung in unserer Gegend zu verschaffen; denn wenn auch unsere Landwirthe Getreidereinigungsmaschinen und Dreschmaschinen schon vielfach benutzen, so ist doch z. B. der Gebrauch der Mähmaschine noch sehr vereinzelt. Mag diese Thatsache auch in dem anderen Terrain im Vogtlande ihren Grund mit haben, so ist doch auch der Preis oft ein Hinderniß der Anschaffung. Die durch Locomobilen zu betreibenden Dreschmaschinen, die leicht in kurzer Zeit für ein ganzes Dorf das Getreide ausdreschen könnten, sind bei uns noch wenig bekannt.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Das Kabel zwischen Mollendo und Arica ist unterbrochen. Infolge dieser Störung ist die Beförderung der für Chili und die weiter südlich gelegenen Staaten bestimmten Telegramme über Galveston nicht möglich.

Zahlungs-Einstellungen.

Firma	Sitz	Amtsgericht	Forderungen [illegible]	Passiva [illegible]	Quote [illegible]	Verhältniß [illegible]
Jacob Frey, Kaufmann	Mannheim	Mannheim	12.7	72.2	9.8	9.12
Hugo Pabst u. Emma Pabst geb. Jung (Inhaber)	Bremerhaven	Bremerhaven	12.7	1.9	0.8	16.9
Julius Bruno Müller, Fabrikbesitzer	Freiberg	Freiberg	12.7	6.8	13.8	13.8
H. Kuhr, Kaufm. u. Gastwirthsgeschäftsinhaber	Kulmbach	Kulmbach	12.7	10.9	4.8	20.9
Albert Brauer, Kaufmann	Weißkirch	Weißkirch	12.7	7.9	16.7	20.9
Otto Bickmann, Maschinenfabrik. u. [illegible]	Mainz	Mainz	14.7	1.0	17.9	21.9
Dr. Xaver Merkl, Kaufm., Firma: [illegible]	in der Nähe	München	12.7	5.8	8.5	8.8
S. H. Merkl, Hardwarefabrik	Burgkunstadt	Staffelstein	12.7	18.5	18.5	7.9
Friedrich Rudolph Kloke, Firma: Rud. Kaufmann, Firma: [illegible]						
W. Podewitz, Buchdrucker	Delitzsch	Delitzsch	12.7	19.9	16.8	20.9
Dr. Oskar Schneider, Kaufmann	Rudolstadt	Rudolstadt	14.7	15.8	20.5	20.8
Julius Wurster, Inhaber gemischter Waaren	Zittau	Zittau	14.7	15.8	11.9	22.8

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 15. Juli eingetragen:

Firma W. Ankmann & Sohn in Leipzig (Stift Nr. 23) Zweigniederlassung des Hauptgeschäftes unter gleicher Firma in Berlin und als deren Inhaber die Kaufleute Herren Paul Ankmann und Carl Ankmann in Berlin und Andreas Ankmann in Altona und daß von den Firmen-Inhabern die Herren Carl und Andreas Ankmann von der Vertretung der Firma ausgeschlossen sind.

Tarifwesen.

*— Bayerisch-Sächsischer Güterverkehr. Mit Gültigkeit vom 15. dieses Monats treten für den Verkehr der Bayerischen Stationen Kötzij, Marggrün-Steinen, Reila, Neuhof und Selbitz mit den Stationen Borna, Eilenburg, Gera, Gera-Pforten, Lugau, Oelsnitz bei Lichtenstein, Meuselwitz, Plagwitz-Lindenau, Plauen i. V. oberer und unterer Bahnhof, Reichsdorf, Reichenbach i. V., Reitz, Weida, Wolkenburg, Zeitz und Zwickau Frachtsätze der Ausnahmetarife 1a. und 1e. (Holz, europ. und Holz des Special-Tarifs III.) in Kraft, welche bei den betheiligten Dienststellen zu erfahren sind. Die Frachtsätze für Neuhof gelten nur in der Richtung nach Neuhof.

*— Bayerisch-Sächsischer Verkehr. Mit Gültigkeit vom 15. Juli d. J. wird die Station Schleiz in den Tarif für die Beförderung von lebenden Thieren 2c. vom 1. Juni 1885 einbezogen. Die zur Anwendung kommenden Tarifsätze sind bei genannter Station zu erfahren.

Submissionen im Juli.

20. Halle a. S., Wasserbauinspection, Flammenrohr, s. [illegible]
23. Weißenburg i. Schl., Eisenbahn-Bauinspection, Eisenconstruction.

Im August.

2. Leipzig, Rath, Wasserleitungsarbeiten;
4. Münster i. W., Betriebsamt Münster-Emden, Canalbau.

Einnahme-Ausweise.

*— Die Hessische Ludwigsbahn vereinnahmte im Monat Juni aus den nicht garantirten Linien 1,249,040 (gegen provisorisch + 47,751 ℳ, gegen definitiv + 59,271 ℳ), seit 1. Januar 6,516,306 ℳ (gegen provisorisch + 276,687 ℳ, gegen definitiv + 241,580 ℳ); auf den garantirten Linien 151,688 ℳ (gegen provisorisch + 1374 ℳ, gegen definitiv + 4459 ℳ), seit 1. Januar 844,860 ℳ (gegen provisorisch + 12,911 ℳ, gegen definitiv + 29,484 ℳ).

*— Paulinenaue-Neu-Ruppiner Eisenbahn. Juni 17,876 ℳ (— 424 ℳ), bis Ende Juni 55,833 ℳ (+ 1281 ℳ).

*— Warschau-Wien. Juni 639,779 Rbl. (— 87,015 Rbl.), seit 1. Januar — 136,494 Rbl.

*— Warschau-Bromberg. Juni 84,599 Rbl. (+ 2878 Rbl.), seit 1. Januar — 17,025 Rbl.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 14. Juli: Garantirte Linie 4,021,977 fl. (+ 134,578 fl.); Elbethalbahn 2,339,674 fl. (+ 89,758 fl.).

Literatur.

Die Sächsischen Actiengesellschaften und die an sächsischen Börsen courshabenden auswärtigen Industriewerthe. Herausgegeben von Richard Börner, Revisionsbeamter der Sächsischen Bankgesellschaft. Dresden, Barth & Scherrmeister.

Das Buch ist ein sehr empfehlenswerthes Specialnachschlagebuch, das sich durch großen Fleiß